

Marburger Zeitung

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
zugehört . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
mit der Post täglich zugesehnt monatlich . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beilagen nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund-Schmidgasse 4, Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz: Klagenfurt, Pettau, Gili, Weibitz,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, W.-Feistritz, Mann
a. S., Roh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Strass, Ehrenhausen,
Unter-Draburg, Gleibitz, Böllersdorf, Böllersdorf, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Bandsberg, Glibitz, Stainz, Schönstein,
Bölsan, Mährenberg, Gornitz, Trief.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
A. Plager. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Soba's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
W. Dudes Nachf., I., Wollzeile 16; Haasenhein u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rub. Wofse, I., Seilerstätte 2; Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
J. Rajael, I., Graben 28, Bod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 252

Marburg, Dienstag den 6. November 1917

57. Jahrg.

Der Tagliamento-Übergang erzwungen!

Oesterreich auswendig und inwendig.

Marburg, 5. November.

Atempause war am 3. Nov. stille Vorbereitung für einen neuen Griff, mit welchem das italienische Heer gepackt werden soll. Wir dürfen darauf rechnen, daß auch der neue Stoß wieder mitten hineinführen wird in das Gefüge der italienischen Armeen, die westwärts des Tagliamento moralisch entkräftet stehen. Cadorna und seine Helfer von der Entente standen vor der bange Frage, woher der neue Stoß erfolgen wird: wird er vom Osten kommen, wie jener, der Belows Armee in beispiellosem Schwunge über Cividale und Udine zum Tagliamento führte, wird er heretubringen von der Dolomitenfront, von Südtirol? Erst der Angriff konnte die Antwort auf Cadornas bange Fragen bringen und in dieser Zeit des Harrens, in der für Cadorna allzu langsam die Hilfstruppen Frankreichs über die Alpenbahnen rollen, war er bemüht, seine Armeen einzurufen wie ein Igel, sie im Mittelpunkt der Gefahrenhalbkreise zu versammeln, damit nicht eine der Fronten aufzune zerrissen und nicht neues Unheil das erste vollende. Schon meldeten die Flieger den Abzug italienischer Truppen vom Tagliamento; sie ließen die Stromhut hinter sich, um dort zu haufen gehalt, den Vorteil der inneren Linie auszunutzen nach Möglichkeit. In diese Zeit der drohenden Stille fielen die Kundgebungen der beiden Kaiser, die harmonisch ineinander klingen. Kaiser Karl richtete anlässlich der Siege in Trient an die Wehrmacht einen Armeebefehl, in welchem er jener tapferen Streiter gedachte, die seit den Pfingsten 1915 die Südwestfront schirmen, auf die Streitkräfte Deutschlands und darauf verwies, daß sie zusammen tief im Feindeslande stehen. Seine schwingt versunkene Romantik mit, wenn der Armeebefehl davon spricht, daß an den Wachtfeuern in Trient für unsere Wehrmacht stolze Erinnerungen wieder aufleben. Und Kaiser Wilhelm wandte sich ebenfalls an seine Armee und an deren Führer und dem Bündnis, das wieder in wunderbaren Taten aufglänzt, wird durch kaiserliche Ehrenzeichen neuer Schmuck verliehen. Die Ernennung Kaiser Karls durch Kaiser Wilhelm zum Chef eines in Italien kämpfenden schlesischen Infanterieregimentes zeigt die Harmonie der Kronen, die neue hohe Ehrung des Erzherzogs Eugen durch Deutschlands Kaiser, die deutsche Regimentsverleihung an unseren Generalstabschef, die Verleihung des Pour le Merite an Boroevic und Waldfstätten, wie der Dank des Kaisers Karl an den Grafen Czernin für die Vertiefung des Bündnisses mit Deutschland zeigen auch einen Gleichklang, der immer wieder ertönt. Nur eines tritt befremdend dazwischen: Der innerpolitische Kurs in Oesterreich, dessen Antlitz immer schärfere Züge zeigt. Wie stimmt es mit diesem Bündnis überein, daß die Agitation für den selbständigen tschechischen Staat, der ein haßerfüllter Feind des Deutschturnes aller Länder wäre, offen betrieben werden darf und die gleichen Erscheinungen in unserem Süden gefördert werden? Steht unsere innere Politik nicht im schreienden Gegensatz zu unserer militärischen und äußeren Politik? Das mutet an wie eine Zweiseitigkeit, wie eine gesunde Schale mit einem giftigen Kern! Wohin soll dieser Widerspruch uns führen?

England verliert den Kopf.

Differenzen zwischen Lord George und Haig.

Haag, 3. Nov. Die „Morning Post“ enthält einen Leitartikel, betitelt „Politische Strategie“, der eine kürzlich im „Globe“ veröffentlichte Abhandlung bekräftigt, wonach bezüglich der Strategie des Feldzugs Mißverständnisse zwischen Lord George und der britischen Obersten Heeresleitung bestehen. Der Aufsatz erklärt, die Regierung habe allerdings die Macht und das Recht, sich in die strategischen Pläne der Heeresleitung einzumischen und vorzuschreiben, daß Timbaktu und nicht die deutschen Armeen in Flandern das Ziel der Angriffe sein soll, und wenn sie sie antäube, bleibe den Generalen nichts übrig, als zu gehorchen oder den Abschied einzureichen. Ihre Einmischung in die Strategie sei aber nichtsdestoweniger ebenso töricht, wie eine Einmischung in die Taktik. Worum es sich bei diesen Differenzen handelt, deuten wohl folgende

Sätze an: „Jerusalem zu nehmen, gegen die Donau vorzurücken, Cadorna eine Armee zu Hilfe zu senden, in die Ostsee einzubringen, in Schleswig-Holstein zu landen — sind in ihrer Art alles famose strategische Ideen. Aber haben wir die Mittel, um sie auszuführen? Und wenn, sind diese Pläne besser, als der alte, einfache, elementare, tatsächlich befolgte Plan, unsere Armeen auf dem kürzesten Seeweg zu dem nächsten Punkt zu bringen, wo sie die deutsche Hauptmacht bekämpfen können? Der Artikel schließt mit einem Gleichnis: Wenn ein Mann mit seinem Arzt gar nicht mehr zufrieden ist, mag er weise sein, einen andern Arzt kommen zu lassen; Diagnose und Behandlung aber selbst zu übernehmen, wäre aber sicher höchst unweise!

Bilder aus Oberitalien.

Der Totentanz von Udine.

Lugano, 4. November. Im „Journal de Genève“ schildert der frühere Korrespondent an der italienischen Front, Wagniere, das lustige Leben im italienischen Hauptquartier, wo man den plötzlichen Ausbruch der Katastrophe in keiner Weise erwartete. Udine bot ein belebtes, fast heiteres Bild. Die Königin kam mit den Prinzessinnen, um den König zu besuchen. Wer Empfehlungen hatte, kam von Rom, von Mailand, Venedig, Florenz usw. Die Hotels waren immer voll. Ein wenig elegante Frivolität mischte sich in das militärische Leben. Fast ganz nahe an der Kriegsgrenze fühlte man sich dort weit vom Kriege. Und förmlich über Nacht kamen die Sieger nach Udine und verjagten den ganzen Spuk....

Die Schrecken der italienischen Flucht.

London, 3. November. Der Korrespondent des Reuterbureaus im italienischen Hauptquartier meldet unter dem 2. November: General Gonzaga

wurde mit elf Wunden nach Udine gebracht. Alle Offiziere seines Stabes und alle Reiter seiner Eskorte bis auf drei waren getötet oder verwundet worden. Von den drei Bersaglieri-Regimentern auf dem Matajur blieb nur ein Offizier am Leben und auch er war verwundet. Ein Strom von Flüchtlingen bewegte sich auf der Straße, die längs der Bahnlinie von Udine nach Cadoripo führt. Es war ein trauriger Anblick. Viele Frauen hatten ihre Kinder verloren, Greise und Kranke gingen in endlosem Zuge mit, dazwischen Infanterie, Bersaglieri, Alpini, Artillerie und Train, alles durcheinander, gemischt auf dieser einen Straße, die infolge übermäßiger Benützung und Regen grundlos war. Heftiger Regen machte das Elend noch ärger. Die Menge verbreitete sich schließlich über die Felder. Mühsam und langsam wälzte sich der Strom über den Tagliamento fort und erreichte Bordenone, wo aber weder Essen noch Schlafgelegenheit für diese Riesenzahl von Menschen aufzutreiben war.

Die Wirren in Rußland.

Widerspenstige Munitionsarbeiter.

Stockholm, 4. Nov. Der Regierungskommissär für Reval meldet nach Petersburg, die 6000 Arbeiter der großen Revaler Kriegsbedarfsfabrik Dwigatel hätten es abgelehnt, an der Ueberführung der großen Maschinenanlagen und großen Vorräte nach Moskau zu arbeiten. Die Garnison von Reval habe die erbetene Hilfe abgelehnt.

Die prächtigen Wäldungen des Katharinentales bei Reval sind zur Gewinnung von guten Schußfeldern abgeholzt worden.

Die Anarchie in Rußland.

Amsterdam, 4. November. Die „Times“ melden aus St. Petersburg heftige Tumulte. Die Anarchie im Lande nimmt fortwährend

zu. In vielen Städten und im Landkreise ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Royalistenverschwörung in Frankreich

Bern, 4. November. „Progres de Lyon“ berichtet über Hausdurchsuchungen bei den Royalistenverbänden in Paris und der Provinz, so in Montpellier und Bordeaux. Es seien Personenlisten und Adressen von Royalisten gefunden worden, die Waffen verteilten, ferner Bestellungen und Quittungen auf Waffenlieferungen nebst einer Anzahl Flugschriften, betitelt „Es lebe der König!“ Broschüren und Maueranschläge ließen darauf schließen, daß dauernd Versuche verbrecherischer Organisation betrieben wurden.

Amerikanischer Menschenfang!

Zwangsrekrutierungen Neutralen.

Stockholm, 4. November. Ein Kabelbericht der schwedischen Gesandtschaft in Washington bestätigt, daß die zwangsweise Einziehung der Angehörigen neutraler Länder in Amerika weitergeht und daß schwedische Untertanen in großem Umfange eingezogen werden.

Spaniens neue Regierung.

Schwerpunkt links, doch streng neutral.

Madrid, 3. November. (Agence Havas.) Das Kabinett setzt sich endgültig wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Minister des Äußeren: Garcia Prieto. Inneres: Bahamonde. Finanzen: Beniosa. Krieg: De la Chierba. Marine: Gimano. Unterricht: Rodes. Öffentliche Arbeiten: Alcalá Zamora. Justiz: Fernandez Friso. Garcia Prieto erklärte, die innere Politik der neuen Regierung werde den Schwerpunkt nach links verlegen, um die großen Kräfte der Parteien der Linken der Monarchie zuzunutzen zu machen.

Madrid, 3. November. (Agence Havas.) Die Regierung, die abends den Eid in die Hände des Königs ablegte, erklärt, strenge Neutralität bewahren zu wollen.

Deutsch-schwedisches Bündnis?

Lausung „enthüllt“ weiter.

Christiania, 4. November. Der amerikanische Minister des Äußeren Lausung will wichtige Beweise dafür haben, daß ein „heimliches deutsch-schwedisches Bündnis“ bestehe. Die Beweise bestehen angeblich aus Telegrammen, die bisher noch nicht veröffentlicht worden sind.

Ehrungen durch Kaiser Wilhelm.

Nach den Siegen über Italien.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser und König wurde von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser zum Inhaber des schlesischen Infanterieregimentes Nr. 63 ernannt. Seine Majestät der deutsche Kaiser verlieh Seiner k. u. k. Hoheit dem Erzherzog Eugen das Eichenlaub zum Orden pour le mérite und ernannte den Chef des Generalstabes General d. J. Baron Arz zum Chef des schlesischen Infanterieregimentes Nr. 57. Ferner verlieh Seine Majestät dem Generalobersten von Boroebic und dem Chef der Operationsabteilung Generalmajor Freiherrn von Waldstätten den Orden pour le mérite. Die beiden genannten schlesischen Regimenter stehen an der Südwestfront im Kampfe gegen Italien.

Kurze Nachrichten.

Schlechte russische Ernte. Petersburg, 3. November. Nach amtlichen Angaben ist die Ernte 1917 im allgemeinen unter mittel.

Schweres Eisenbahnunglück in Rußland. Petersburg, 4. November. Auf der Bahn nach Wladikawkas ist ein Schnellzug mit einem Militärzug zusammengestoßen. Es wurden

25 Personen getötet, 70 schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt. Die Mehrzahl der Opfer sind Soldaten.

Polnischer Fürst in Rußland ermordet. Petersburg, 4. November. Ein Telegramm aus Jitomir meldet über schwere Unruhen auf der Besitzung des polnischen Fürsten Sangusko, der ermordet wurde.

Das berühmte Schwedengrab bei Valtava von Russen geplündert. Stockholm, 4. November. Nach einer Meldung von „Stockholms Tidningen“ wurde das berühmte Schwedengrab bei Valtava geplündert und die dort im Jahre 1909 am 200jährigen Gedenktage der Schlacht bei Valtava niedergelegten goldenen Kränze gestohlen. (Bei Valtava wurde im Jahre 1709 der Schwedenkönig Karl XII. vom Peter dem Großen geschlagen. Ein gewaltiges Denkmal wurde den Gefallenen dort errichtet. Die Schrift.)

Unsere Ernährungsfragen.

Städtischer Kartoffelverkauf. Am 6. November wird der Verkauf am Rathausplatz für den Brotkrenzel 1 fortgesetzt. Es werden pro Kopf 10 Kilogramm abgegeben.

Die Aufbringung der Bezirkskartoffelkontingente. Das Landeswirtschaftsamt teilt mit: Bei der Kartoffelaufbringung gelten folgende Grundsätze: Der Kartoffelerzeuger hat unbedingt die ganze ihm vorgeschriebene Menge abzuliefern. Bei gezwungenen Veräußerungen werden trotzdem jene Quantitäten angefordert, die nach Maßgabe der Gesamtente auf den einzelnen Erzeuger als Abgabeteil entfallen. Gezwungene Veräußerungen des Erzeugers werden auf Rechnung jener Mengen gebucht, welche ihm später zum freien Verkehr überlassen worden wären oder welche ihm zur Verwendung in seiner Wirtschaft zugestanden sind. Der gesetzliche Hauptanspruch des Staates hat in erster Linie zu stehen. Demzufolge ist eine zumeist preistreiberische Abgabe auf die anzufordernde Ablieferungsmenge unter keinen Umständen anzurechnen. Auch ein etwaiger zu großer Verkauf von Rüben bildet keinen Grund für einen Anspruch auf eine dafür erhöhte Verfütterungsmenge.

Der Erwerb von Milchzentrifugen und Buttermaschinen wurde an die Bewilligung (Bezugscheine) der politischen Bezirksbehörde gebunden.

Ansuchen um Transportbescheinigungen für Kartoffeln haben zu enthalten: Der Erzeuger der Kartoffeln ist, ob der Empfänger mit dem Erzeuger einen Pachtvertrag abgeschlossen hat, oder ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnis er mit ihm steht, wieviele Personen in dem Haushalte des Empfängers ständig zu verpflegen sind (Bestätigung des Kartoffelinspektors bzw. Gemeindeamtes erforderlich). Die Kartoffelarten des Kartoffelempfängers für sich und seine Haushaltsangehörigen sind anzuschließen. Selbstversorger und bezugsberechtigter Verwandte haben Anspruch auf 100 Kilo Kartoffeln für die Person und das Jahr. Bezugsberechtigt sind nur Kinder, Eltern und Geschwister von Kartoffelerzeugern; weitere Verwandte haben keinen Anspruch auf Kartoffelversorgung durch ihre Angehörigen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Auszeichnung des Statthalters. Der Kaiser hat den Statthalter Geheimen Rat Manfred Grafen Clary und Aldringen das Kriegskreuz für Zivilverdienste erster Klasse verliehen.

Abschiedskonzert Rietmanns. Direktor Alfred Rietmann, der Marburg nach langjähriger Tätigkeit verläßt, hat, einer Einladung des Herrn Direktors Siegel folgend, am 26. Oktober im Theater ein Konzert gegeben, mit dem er sich vom Marburger Publikum verabschiedete. Durch eine klug und verständnisvoll gewählte Vortragsordnung — Brahms, Wagner, Schubert, Paganini — hatte Herr Rietmann sich die Möglichkeit gesichert, nicht nur eine erneute Probe seines technischen Könnens siegreich zu bestehen, sondern auch wieder den Beweis wirklich künstlerischen Empfindens und künstlerischer Auffassung zu erbringen. Konnte der Künstler im D-Dur Satz Paganinis besonders durch seine Technik glänzen, so wußte er andererseits namentlich durch die tiefe Innigkeit, mit der er das Adagio des Brahmschen D-Dur Konzertes und das dem breiten Publikum bekanntere Wagner'sche Preislied aus den Meistersängern gebracht hatte, ins Herz der Zuhörer zu dringen. Ein prächtiger Vorbeerklang und reichlicher Beifall gaben Herrn Rietmann den Beweis, daß er sich in Marburg einen Kreis von Anhängern gewonnen hat. Opernsänger Adolf Peermann vom Brazer Stadttheater hat durch seine Mitwirkung die Vortragsordnung des Abends erweitert und abwechslungsreich gestaltet. Der Sänger besitzt einen ungemein weich klingenden Bariton, der in der Mittellage besonders kraftvolle Wirkung ermöglicht, aber selbst in tenoraler Höhe noch strahlenden Glanz zeigt. Mit Rubinstein's „Träne“, die zur lyrischen Liebeliteratur gezählt werden muß, und mit Balladen von Löwe erwies der Künstler die in den natürlichen Stimmmitteln, aber auch in sorgfältiger Schulung begründete Modulationsfähigkeit seiner Stimme. Stürmischer Beifall erzwang noch zwei Zugaben: das „Lanzlied aus Tiefenland“, darin erst der Opernsänger zur Geltung kam, und das zeitgerechte „Prinz Eugen Lied“ Löwe's. In Kapellmeister Wallner hatten die beiden Künstler einen Begleiter am Klavier gewonnen, der durch vornehme Zurückhaltung sein echt künstlerisches Empfinden erwies.

Beisetzung. Montag um 2 Uhr nachmittag fand die Beisetzung der in Cilli exhumierten Leiche des Einj.-Freim. vom Vir 26, Anton Seethaler, welcher am 15. April d. J. in der Einjährigen-Schule in Sachsenfeld starb, nach nochmaliger Einsegnung im städtischen Friedhofe zu Pöbersch im Beisein seiner Familienangehörigen im eigenen Grabe statt.

Einbruchdiebstahl im städtischen Verkaufsaum. In der Nacht zum 5. November wurde im Sparlassegebäude am Domplatz ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Nach Einschlagen eines Fensters mittels eines Steines stieg der Täter in das städtische Verkaufslokal und unterzog die Geldladen einer Untersuchung. Er entwendete nach Aussperrung der Geldladen einen Gesamtbetrag von 2175 K. und stahl außerdem beiläufig 8 Kilogramm Schweinefleisch und 6 Pakete zu je 5 Kilogramm Würfelzucker. Da alle Türen ver-

Im stillen Winkel.

40

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Ich möchte nur nichts mehr von Dir in Händen haben, denn mir grant vor Deinem Gelde um dessen willen unser ganzes hässliches Glück in Trümmer ging! Deshalb gebe ich alles wieder zurück, was Du an barem Gelde in die Ehe brachtest. — Du kannst nach Deinem eigenen Gutdünken darüber verfügen. Die Kosten unseres Haushaltes werde ich bestreiten. Hier bitte! — er schob ihr mit kalt verächtlicher Miene das Paket zu, — „zähle alles nach, ob es stimmt!“

Trotz und Born wollten in der jungen Frau emporen. Wütend ergriff sie das Paket und warf es ihm vor die Füße.

„Behalte es doch!“ rief sie und funkelnde Bornestränen standen in ihren Augen.

„Wenn Du es auch leugnest, — so bleibt es doch wahr, — daß Du nur mein Geld wolltest! Denn hättest Du mich geliebt, Du könntest mich jetzt nicht so schamlos behandeln!“

Gelassen bückte er sich und hob den Pack auf.

„Wenn Du nicht willst, daß ich es zu Deinem Vater bringe und somit auch ihn mit hineinziehe in unser trauriges Ehezerwürfnis, so nimm das Geld an Dich!“

Heddy legte den Kopf in beide Hände und weinte bitterlich. Sie konnte nicht mehr anders. Die Tränen ließen sich nicht zurückdrängen. All das heiße Weh ihres Herzens strömte in diesen Tränen aus. — Einen Augenblick schien es, als ob Walter sich zu der Weinenden herabbeugen wollte. Doch dann schüttelte er wie in Unmut über sich selbst den Kopf und verharrte unbeweglich.

„Daß das!“ rief er rauh, „mit Deinen Tränen wirst Du das Unglück nicht bannen können. Wir müssen nun sehen, wie wir unser Leben erträglich gestalten. Das Beste ist, wir meiden uns gegenseitig so viel als möglich. Da wir vor den Diensthöfen das Zerwürfnis auf die Dauer doch nicht verheimlichen können, so ist es mir lieber, wenn ich in meinem Zimmer speisen kann. Da wirst also die Güte haben, mir das Mittagessen hereinzuschicken.“

Heddy weinte heftiger. Also nicht einmal die Mahlzeiten wollte er gemeinsam mit ihr einnehmen! Wie sollte man das Leben ferner ertragen? Wie die endlos langen, einsamen Tage hinbringen?

Keinen hatte sie, dem sie die Not ihres Herzens klagen konnte. Und sie war doch mit so viel guten Vorsätzen heimgegangen, — hatte sich mit Walter ausöhnen wollen, — und nun? Nun hatte er sich noch weiter von ihr entfernt, nun war es schlimmer als vorher.

Schweigend, mit über der Brust verschränkten Armen betrachtete der junge Mann die Weinende. — Hätte sie geahnt, wie er mit sich kämpfte, wie beleidigter Stolz immer wieder die Oberhand zu gewinnen suchte, sie hätte die Arme noch ihm angestreckt. Aber als sie den Kopf hob, sah sie in ein kalt und spöttisch lächelndes Gesicht.

Da sprang sie auf und floh wie ein gejagtes Reh aus dem Zimmer, die Tür hart hinter sich zuschlagend. Sie hörte nicht mehr das tiefe schmerzliche Aufseufzen ihres Mannes, sah nicht, wie er den Kopf in beide Hände stützte. In ihren Schlafzimmern warf sie sich angeleibet auf das Bett und schluchzte, als sollte ihr das Herz brechen. —

Der Schnellzug fuhr donnernd in die weite Halle des Hauptbahnhofes.

(Fortsetzung folgt.)

schlossen waren, hat der Täter die Rückkehr wieder durch das Fenster genommen. Nach Angabe eines Zeugen geschah der Steinwurf um einviertel 11 Uhr nachts. Die gegenwärtige „Straßenbeleuchtung“ ist derart mangelhaft, daß den Einbrechern Gelegenheit geboten ist, leichter unentdeckt zu bleiben. Hoffentlich gelingt es der Sicherheitswache, den bisher noch unbekannten Täter, welcher einen Helfer gehabt haben dürfte, zu ermitteln.

Ablieferung von Metallgegenständen. Neuerlich wurden weitere Gegenstände aus Kupfer, Kupferlegierungen und Nickel, sowie Gegenstände aus nickelplattiertem Stahlblech (Nickelgehalt 10 % aufwärts) und aus Aluminium als ablieferungs-pflichtig erklärt. Unter die Ablieferungs-pflicht fallen von Gegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Tombak, Bronze, Rotguss, Neusilber und seine Speziallegierungen, Alpacca, Chinasilber, Pack-sung usw.), alle Arten von Griff, Schatz, Teppich, Vorhang, Hand- und Badetuch, Bier- und sonstige Stangen und Rohren samt Trägern, Schildern und Tafeln, die verschiedenen Gitterarten die nicht an Denkmälern oder Möbeln angebracht sind, Osen-vorlagen, kleine Glocken, einfache Rauchgeräte und Schreibgarnituren, andere Galanteriewaren, ferner Blumenkübel, Haken (Aufhänger), Ständer und Rechen für Kleider, Hüte, Stöcke, Schirme, Schan-fenstereinrichtungen, Haus-, Koch-, Küchen-, Tisch- und Tafelgeräte, einschließlich Bestecke, Ess- und Trinkgeschirre, Becken und Wannen aus Reinnickel, nickelplattiertem Stahlblech und Aluminium. Auch die von der Ablieferung befreiten einfachen Vor-hangstangen (Rohre) und Träger aus Messing unter-liegen nunmehr allgemein der Ablieferungs-pflicht, desgleichen die befreiten „Gürtlerwaren“ und Be-stecke aus Reinnickel usw. mit Ausnahme der elektrischen Kochapparate. Vorläufig können die angeführten Metallgegenstände noch freiwillig an die Einkaufs-stellen über Metallzentrale A. G. veräußert werden; die Besitzer gewinnen dabei und erhalten sofort Barzahlung, während durch die Kommissionen niedrigere Preise vergütet werden, und die Flüssig-machung der Vergütung geraume Zeit in Anspruch nimmt. Mit dem freihändigen Einkauf der Stadt Marburg wurde die Firma Karl Loh, Pachners Nachfolger, Edmund-Schmidgasse, betraut.

Windischkeitskriger Nachrichten. Zucker-not. Seit Monaten steht die Bevölkerung ohne jedes Gramm Zucker; es ist Aufgabe des Ernährungs-amtes, sich der Landbevölkerung anzunehmen. — Entziehung von Kriegsgefangenen. Wiederum wurden viele Kriegsgefangene abgezogen; den Landwirten wurde dadurch die gute und billige Arbeitskraft genommen und die Landwirtschaft steht vor schweren Folgen, wenn sich die maßgebenden Faktoren sich nicht um Ersatz bemühen. Es gibt noch viele Arbeit, die vor Einbruch des Winters geschehen muß, will man das nächste Jahr einen Ernteerfolg haben. — Amtliche Sloweni-sierungsförderung. Wie anderwärts, werden auch bei uns an deutsche Körperschaften, Gemeinden, Genossenschaften usw. slowenische Anträge seitens des Kriegsfürsorgeamtes, Volks-ernährungsamtes usw. verschickt. Selbstverständlich wandern solche Zuschriften in den Papierkorb, denn diese Ämter sollten sich doch vergewissern, daß der „slowakische Staat“ noch nicht besteht und es im Unterlande noch gute deutsche Gemeinden usw. gibt. — Besitzwechsel. Der Besitz der Maslofen Erben wurde durch Kauf von Herrn Fritz Malby erstanden.

Veräußerung von Abspännsöhlen. Am 10. November 8 Uhr vormittags werden beim t. n. t. Trainingsgruppenkommando 88 in Kallitnil

bei Abelsberg freie Söhlen an den Meißbielenden verkauft und zwar nur solchen Personen, welche sich mit einer Bescheinigung ihrer Bezirkshaupt-mannschaft als „Landwirte“ (Söhlenzüchter) aus-weisen.

Betrug durch einen städtischen Kanzlei-gehilfen. Der städtische Kanzlei-gehilfe Dohmar Koba wurde dem Kreisgerichte eingeliefert. Er fälschte Vorstrichquittungen und ließ bei der Stadt-kasse Beträge heben, die er für sich verwendete. Beim Steueramte hat er außer Kraft getretene Unterhaltszahlungsbogen als gültig vorgewiesen und durch gefälschte Quittungen die Beträge gehoben. Die Stadtgemeinde verliert 2600 R., das Steueramt 3187 R. Koba, der in Kürze eine Kanzlei-gehilfin heiraten wollte, bezahlte mit dem Gelde einem Möbelhändler für Möbel 4623 R. und einem Schneider 1100 R. Seiner Braut kaufte er u. a. Brillantohrgehänge und einen Brillantring.

Industriellen-Tag. Sonntag, den 11. d. M. halb 10 Uhr vormittag findet im großen Festsaal des Industriehauses (III. Schwarzenbergplatz 4) der Industriellentag mit der Tagesordnung: „Politische und wirtschaftliche Fragen der Gegenwart und Zu-kunft“ statt. Die Einladung an die Mitglieder (Einzelmmitglieder und Fachverbände) der die Tagung veranstaltenden Verbände werden bereits versendet.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie verblieben 10, zugewachsen 3, geheilt 4, gestorben 0, verbleiben 9. Scharlach verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 0. Para-Typhus verblieben 5, zugewachsen 2, geheilt 2, gestorben 0, verbleiben 5. Typhus abd. verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0. Ruhr verblieben 34, zugewachsen 9, geheilt 17, gestorben 0, verbleiben 26.

Letzte Nachrichten.

Oester.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 5. November. Amtlich wird heute ver-lautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Tagliamento ist der Kampf wieder aufgenommen worden. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Divisionen erzwangen sich am Mittellauf den Uebergang und gewinnen festend Raum. Die Division des Generals Felix Prinzen Schwarzenberg, die seit gestern Mittag auf dem Westufer des Flusses steht, hat sich durch rasches schneidiges Zugreifen besonderes Ver-dienst um das Gelingen des Stoßes erworben. Der Feind verlor über 6000 Mann an Gefangenen und eine Anzahl Geschütze.

Auch die Armee des Generalobersten Freiherrn von Krobatin erzielte überall Fortschritte.

Im Osten und in Albanien nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. November. Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern war die Artillerietätigkeit nach anstichigem Wetter erst am Abend lebhaft, vornehmlich an der Yser-Niederung. Nachts lag dort und auf dem Kampfgelände zwischen dem Pouthoulierwalde und dem Kanal Comines-Opere kräftiges Störungsfeuer. Mehrfach trafen englische Erkundungs-Abteilungen vor, sie wurden überall zurück-geschlagen. Bei den anderen Armeen war infolge Nebels die Gesichtstätigkeit im All-gemeinen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger, auch gestern andauernder Feuertvorbereitung zwischen Bardar- und Doiransee griffen englische Bataillone südlich von Stojakovo ein. Ihr Ansturm brach verlustreich und ergebnislos vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Italienische Front.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Tagliamento den Uebergang erkämpft und sind in weiterem Vordringen. Den dort geschla-genen italienischen Brigaden wurden über 6000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Die polnische Frage.

Besprechungen in Berlin.

A.-B. Berlin, 5. November. Minister des Außern Graf Czernin ist heute hier ein-getroffen. Nachmittags beginnen die Kon-ferenzen mit dem Reichsfinanzler Graf Hertling und dem Staatssekretär Doktor v. Kühlmann, die den schwebenden pol-nischen Fragen gelten.

Amerikanisches Heucheltum.

Kriegsbekehrer im Friedensgewande.

Bern, 4. November. Die Schweizerische Depeschagentur meldet aus New-York: Gemäß einer Mitteilung der Carnegie-Stiftung hat das Exekutivkomitee der Carnegie-Stiftung für den inter-nationalen Frieden erklärt, daß seiner Ueberzeugung nach das wirksamste Mittel auf einen dauerhaften internationalen Frieden hinzuwirken, darin bestehe, den Krieg gegen die kaiserliche deutsche Regierung bis zum endgültigen Sieg der Demokratie fort-zusetzen.

Schaubühne und Kino.

Theaternachricht. Dienstag den 6. November Erstwiedergeburt der ausgezeichneten Lustspielneheit „Die beiden Seehunde“ mit Direktor Adolf Siegel d. A. und Direktor Gustav Siegel in den Haupt-rollen. Neueinstudiert wird die reizende Wiedermeier-operette „Auf Befehl der Herzogin“ von Granich-sätten. Auffuß urdrolliger Possenschwank „Pension Schöller“ steht in Vorbereitung.

Stadt kino. „Der Theaterprinz“, Hofers neuestes dreistündiges Filmlustspiel gelangt Dienstag den 6. No-vember das erstmal zur Vorführung.

Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben i. Vhdg. m. Geschäftsaufsatz, Rechnen i. Vhdg. m. einfacher Buchführung und Schönschreiben in Marburg a. Drau. Beginn neuer Kurse.

Leiter! **Max Kovač**, Bürgerschullehrer, Marburg, Kaiserstraße 6.

Jedes Quant. Neuwien

auch Isabella-Weißwein

ohne Lager, ehestens zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis-angabe unter „Weißwein 1917“ an Herrn. d. Bl.

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, wird sofort mit ganzer Ver-pflegung aufgenommen bei Firma Alois Sucher, Triester-straße 20. 7593

Wir bedauern sehr, wegen plötzlicher Abreise unseren Freunden und Bekannten nicht persönlich Lebewohl sagen zu können. Marburg, am 4. November 1917.

Familie Ing. Max von Formacher.

Bester Salat-Zusatz „Germania“, echter Schwefel-Einschlag, Dörrpfannen für Obst u. Gemüse soeben eingetroffen bei

Ferd. Kaufmann Hauptplatz 2.

Ein Liter Petroleum

demjenigen, der mir 3 Kilo Zucker verschafft. Adressen abzugeben in der W. d. Blattes.

Zu verkaufen

Brennabor-Schwaben, fast neu. Wo, sagt die W. d. Bl. 7670

Junges Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin. Gehalt Nebenlohn. Anträge erbeten unter P. L. St. Peter bei Marbg. 7664

Stutzflügel

preiswert zu verkaufen. Vitzinghofgasse 13. 7544

Badewanne

zu kaufen oder zu leihen gesucht. Adresse in der W. d. Bl. 7690

Zu kaufen gesucht

mittelgroße Reisetasche. Anträge mit Preis unter „Gut erhalten“ an die W. d. Bl. 7684

Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6. 7672

Kleiner Handwagen

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Handwagen“ an W. d. Bl. 7666

Möbl. Kabinett

wird gesucht. Anträge unt. Kabinett, an die W. d. Bl. 7657

Zu verkaufen:

eine elegante Extratunform samt Mantel und ein Paar Strapsen-schuhe Nr. 41, fast neu. Anfrage zwischen 6 und 7 Uhr abends Freihaugasse 6, 1. Stock, 3. 6. 7653

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Herrengasse 60 im Hof.

Ehrliche Bedienerin

bei guter Bezahlung wird gesucht. Anfrage in W. d. Bl. 7659

Zu verkaufen

zwei Betten, Sopha, Tisch, Sessel, Nachtkästel, Spiegel und anderes, sowie Bodenraum. Dienstag von 2 bis 4 Uhr nachmitt. Webergasse 9, 1. Stock. 7675

Mädchen

für alles, mit guten Zeugnissen, das auch kochen kann, wird gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 7662

Gänzlich separierte

Wohnung

bestehend aus zwei großen sonnigen Zimmer, elegant eingerichtet, Badezimmer, Küche, Vorzimmer, Klopfbalkon ist ab 15. November an einzelnen Offizier oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anzufragen Körntnerstraße 40, part. 7689

Gute Kaspel

wird abgegeben gegen Obst oder Gemüse. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Kleine Konzertzither

samt Schule um 22 K. zu verkaufen. Anzufragen bei Karoline Jarosch, Lessingstraße 9, 1. Stock, Magdalenaenvorstadt.

2 Öfen

mit Sparherbringen (sogenannte Kasperl), kleine Tische und Sessel. kauft Atelier Matart, Herreng. 27.

Zither

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Zither“ an W. d. Bl. 7687

Billig zu verkaufen

amerikanische Zither. Anzufragen beim Portier, Scherbaum. 7686

Fräulein

zur Instruktion für einen Bögling des 1. Jahrganges wird aufgenommen. Anträge unter „1. Jahrgang“ an die W. d. Bl. 7682

Zu verkaufen

vollkommenes Sattelzug samt Decke. Preis 100 K. Anzufragen in der W. d. Bl. 7685

Kleiner Ofen

(Kasperl) zu kaufen gesucht. Briefe an die W. d. Bl. unter „Ofen“.

Schul- und Hausdiener

für die Frauengewerbeschule gesucht. Monatslohn K. 130.—. Vorzustellen Carnerigasse 4—6. 7667

Gebe Steinkohle

für Petroleum. Adresse W. d. Bl. 7678

Henne

zugelaufen. Burggasse 22.

Gebe Butter.

Milch, Topfen,

für Mehl, Zucker oder Petroleum. Graf Teleki, Post Zellnis ob Marb.

Küchenkredenz

schön, groß, preiswert und 2 Liter Olivenöl zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 7556

Villenwohnung

bestehend aus 2—3 Zimmer u. Badezimmer, mit Küchenbenutzung an Offiziersfamilie zu vermieten. Anfrage W. d. Bl.

Galoschen

zu kaufen gesucht. Größe 38 bis 39. Koloschneeggstraße 30, Strohbach. 7665

Kindergärtnerin

die auch im Häuslichen mithilft, wird zu 2 Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 7681

Zimmer am Parle

Großes lichtes schön möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. Anf. Carnerigasse 9, 1. Stock. 7611

Verloren

wurde am 4. d. eine Handtasche v. Ede Edmund Schmidgasse, Herrengasse, Domplatz, Domgasse. Inhalt circa 90 K., Gebetbuch u. Taschentuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung in der W. d. Bl. abzugeben. 7677

Zu verkaufen

Möbel, verschiedenes und Bodenraum. Zu besichtigen am Montag von 10—12, 2—4. Bismarckstraße 18, 1. Stock rechts. 7676

Leichter

französ. Unterricht

für Erwachsene und Kinder. Adresse in der W. d. Bl. 7674

Winterrock

zu verkaufen. Anzufr. Webergasse 9, parterre, rechts. 6747

L. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Pamerlings.

Samstag den 3. bis 6. November

1. Film der neuen Pyslander-Serie

Der gefesselte Sieger.

Die Lebensgeschichte eines Künstlers in 4 Akten mit Waldemar Pyslander nebst anderen Lichtbildern.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Färbergasse 3, Parterre. 35

Kontorist Kontoristin

der Stenographie und des Maschinenschreibens kundig, womöglich der beiden Landessprachen mächtig, wird auf dem Lande aufgenommen. Anträge mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Chiffre 148“ an W. d. Bl. 7671

Koststudent

wird mit ganzer Beaufsichtigung aufgenommen. Anzufragen in der W. d. Bl. 7574

Schaffer (Zohner)

zur Beaufsichtigung meiner 3 bei Marburg gelegenen Wein-gärten gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen wollen gerichtet werden an Edwin von Fabri, Wien, III/3, Reissnerstraße 42. 7570

Zu verkaufen

1 Paar schwarze neu vorgeführte Halbschuhe 37. Anzufr. Magdalenen-platz 9, 1. St., links. 7620

Ein Pony

Polak, 132 Zentm. hoch, dunkelbraun, event. samt Geschirr zu verkaufen. Anfragen beim Laufer in Rotwein. 7435

Verkäuferin

Anfängerin, mit Kenntnis der slowenischen Sprache wird aufgenommen bei M. Schram, Tegetthoffstraße 11. 7603

Nette Bedienerin

die auch kleine Wäsche wäscht, wird ab 15. November aufgenommen, Lohn 24 K und Mittagessen, Anzufragen Gerichtshofgasse 15, 2. Stock, Tür 6. 7602

Kinematograph

gebraucht, eventuell Projektor allein, für längere Filme, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis- u. Adressenangabe unter „Kino“ an W. d. Bl. 7601

Schweres Zugpferd

samt Geschirr zu verkaufen bei Josef Rosenberg, Marburg. 7590

Geschäftsdiener

wird für die Mohren-Apothete sofort aufgenommen. 7556

Vergessen

roter Beutel (Pompabour), darin Ledertaschen mit einigen Kronen am 29. d. im Bioskop (Hotel Stadt Wien). Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Wildenrainergasse 8, 1. Stock, Tür 5. 7550

Gebe 1 Liter

feines Kürbisöl für 1 Kilogramm Kaffee. Anzufragen in der W. d. Bl. 7554

Brennholz

weich, mehrere Waggons abzugeben. Anfragen erbeten unter „D. D. 1917“ an die W. d. Bl. 7612

Arbeiter

männliche, weibliche, auch jugendliche, sucht die

Sedertabrik Wilhelm Freund

Marburg-Melling. 7646

Fräulein

intelligent, gute Rechtschreiberin, wünscht in einer Kanzlei, auch Militärkanzlei, unterzukommen. Anträge unter „Kontorpraktikantin“ an die W. d. Bl. 7624

Lehrjunge

und Hilfsarbeiter wird aufgenommen bei Alois Riha, Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung und Spenglerei. Marburg, Schulgasse 4, Telefon 33/L. 7589

7644 Sehr hübsch

möbl. Zimmer

sogleich zu vermieten Kadettenschulgasse 13, ebenerdig.

Kinderwagen

zu verkaufen. Preis 50 K. Friseur-geschäft, Tegetthoffstraße 20. 7555

Zu verkaufen

Stellagen, Portal, Auslage-kasten, Tische, alles gut erhalten, bei

Maria Tschiritsch, Edmund Schmidgasse 4.

Das Militär-Verpflegsmagazin in Marburg benötigt dringend

Holz.

Die Anbotsteller wollen sich mit dem genannten Militärverpflegsmagazin sofort und direkte in Verbindung setzen. Verwaltungskommission des k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg. 7591

Kinderfrau

oder Mädchen mit bester Nachfrage wird aufgenommen. Anzufragen in der W. d. Bl. 7653

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195
„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Ausliegen aller gelesebenen Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Fichtenrinde und Lohe kauft

jedes Quantum zu besten Preisen
Alex. Rosenberg, Graz, Annenstrasse 22.